

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 137 (1986)
Heft: 4

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RAVEN, P. H., EVERT, R. F., CURTIS, H.:

Biologie der Pflanzen

764 S., zahlreiche Abbildungen, de Gruyter, Berlin, New York, 1985, DM 98, –

Das Lehr- und Handbuch «Biologie der Pflanzen» behandelt den klassischen Stoff, dringt aber überall auch bis zu den modernsten Forschungsergebnissen vor. Es gibt kaum ein Gebiet der Botanik, angefangen bei der Molekular- und Zellbiologie bis hin zu Ökosystemen, das in diesem Buch nicht Aufnahme gefunden hätte. Der Text ist leicht lesbar und klar, Fremdwörter und Fachausdrücke sind auf das Notwendige beschränkt und werden erklärt. Trotz der Fülle des Materials ist der Text breit angelegt, so dass der Leser überall ohne Schwierigkeiten folgen kann. Der sorgfältig ausgewogene Text wird ergänzt durch überaus viele ausgezeichnete, oft farbige Fotos, Zeichnungen und Schemata. Die Zusammenhänge werden stets an instruktiven Beispielen erläutert, so kann der Leser häufig auf eigene Anschauung und Lebenserfahrung zurückgreifen. Der umfangreiche Stoff ist in der Disposition am Anfang des Buches logisch gegliedert; das ausführliche Register am Schluss ist wesentlich für die Brauchbarkeit des Werkes. Allgemeine und spezielle Literatur ist angemessen zitiert. Papier, Druck und Präsentation sind sehr gut.

Die Autoren haben ihr Hauptanliegen, das Verständnis für die grundlegenden Fakten der Botanik und die heute gültigen Vorstellungen zu vermitteln, zweifellos erreicht. So ist das Werk, Übersetzung einer amerikanischen Ausgabe, hervorragend geeignet als Einführung in die Botanik; gleichzeitig weckt es das Interesse für weitergehende Studien. *Hans E. Hess*

STIMM, B.:

Untersuchungen über Ablegerbildung und sprossbürtige Bewurzelung der Fichte (*Picea abies* (L.) Karst.)

26 Abb., 37 Fotos, 25 Tab., 152 Seiten. Dissertation der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilian-Universität, München, 1985

Mit gezielten Untersuchungen im Freiland (Deutsche Mittelgebirge und Voralpen, Berner Oberland) und mit gut überlegten Experimenten in «Garten» und Labor werden Entstehung

und Ökologie des Ablegerphänomens dargestellt. Wie in der Biologie üblich, eröffnen die erhaltenen Antworten nicht nur neues Wissen, sondern auch neue, weiterführende Fragestellungen. Von gesicherten Einflussfaktoren bei Bewurzelung und Ablegerbildung seien genannt: bestimmte Provenienzen, und zwar von Hochlagen- wie Tieflagen-Fichten; Wuchsformen, Wachstum und Beschädigungen bzw. Temperatur, Schnee, Wind, Verbiss; Substrat (Nadelstreue eindeutig bevorzugt). Anatomisch entstehen die meisten Wurzeln im Rindenbereich oberhalb der Jahrringgrenze und dort unterhalb schlafender Knospen, somit streng genommen proventiv. Nach den Hormonexperimenten scheint das Verhältnis von antagonistisch wirkenden Wuchsstoffen die Wurzelbildung zu fördern. Schon frühzeitig nach der Übererdung eines Astteiles ändert sich die Anatomie von Spross und Rinde und damit die Wasser- und Nährstoffleitung.

Der Ablegerbildung kommt zwar züchterisch geringe Bedeutung zu; sie ist aber für die Besiedlung der Kampfzone und die Wiederbewaldung im Gebirge äusserst wichtig. Am Gebirgswald interessierten Forstleuten und den Moorforschern ist die Arbeit sehr zu empfehlen.

R. Kuoch

Der Bannwald «Waldmoor-Torfstich»

Mitt. forstl. Vers.- u. Forsch.anst. Baden-Württemberg, Reihe «Waldschutzgebiete», Bd. 3

6 Karten, 45 Tab. und Artenlisten, 46 Abb., 25 Fotos, 278 Seiten. Freiburg i. Br., 1985, DM 38, –

Band 1 und 2 der Reihe behandeln die Waldschutzgebiete «Flüh» (Südschwarzwald) und «Steinhäusle» (Schwäbisch-Fränkischer Wald). Der Bannwald «Waldmoor-Torfstich» befindet sich im Nordschwarzwald, zwischen Pforzheim und Freudenstadt, westlich von Calw. Seit 1927 wurde der Kernwald nicht mehr genutzt, seit 1937 das zentrale Gebiet (11 ha, wovon 6 ha Moorfläche) naturgeschützt und 1983 das Schutzareal auf 63 ha erweitert.

Die Untersuchungen sind ungewohnt vielseitig und gründlich, jedoch knapp formuliert: Bestandes-, Nutzungs- und Vegetationsgeschichte; Klima, Topographie, Boden; Vegetation (Mikro- und Arthropodenfauna, Wirbeltiere) und Moorökologie mit zum Beispiel Stoff-

bilanzierungen. Im einzelnen reichen die Erhebungen von Bakterien bis zum Rotwild. Die wichtigsten, auch bei uns bekannten Gesellschaften sind Scheidenwollgras-Torfmoosgesellschaft, Braunseggenried, Moosbeere-Bültengesellschaft, Bergföhrenmoorwald, Föhren-Heidekrautgesellschaft, Heidelbeeren-Tannenwald. Instruktive Fotos unterstützen den Leser. Wuchsverlauf und andere forstliche Grunddaten gab es für solche Gesellschaften bisher nur wenige; der allgemein ökologisch orientierte Forstmann gelangt hier zu neuen Erkenntnissen.

Besonders wertvoll an diesen Untersuchungen ist, dass sie auf die Standorts- und Vegetationseinheiten bezogen worden sind. Die so entstandene Monographie ist eine herausragende Dokumentation, die bei späteren Aufnahmen nützliche Vergleiche, auch interdisziplinäre, erlauben wird. Das Werk sei den Naturwissenschaftlern verschiedenster Richtung, engagierten Natur- und Umweltschützern sowie jedem ökologisch interessierten und begabten Beobachter sehr empfohlen. *R. Kuoch*

AFFENTRANGER, S. et al.:

Neuer Holzbau in der Schweiz

Redaktion: *Charles von Büren*

400 Abbildungen, 188 Seiten, Lignum, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz/Baufachverlag AG, CH-8953 Dietikon, 1985, gebunden Fr. 89.— (Lignum-Mitglieder Fr. 71.—)

Mit dem Buch «Neuer Holzbau in der Schweiz» legt die Lignum als Herausgeber eine für die Schweiz einmalige Bautendokumentation vor. Die vorgestellten 52 Objekte von fast durchwegs jüngeren Architekten sind aus dem 1984 ausgeschriebenen Lignum-Wettbewerb «Holzbau» hervorgegangen. Sie umfassen sowohl den öffentlichen Bau wie Gemeindebauten, Kirchen, Sportbauten und Mehrzweckhallen als auch Gebäude für Landwirtschaft und Gewerbe sowie Wohnhäuser und Siedlungen. Beim Durchblättern der reich bebilderten und auch mit Plänen und Skizzen dokumentierten Publikation stellt man mit zunehmender Freude fest, wie in den letzten Jahren Holzbaupraktiker und Unternehmer neue architektonische Ideen in werkstoffgerechter Weise umsetzen konnten.

Neuere historische, technische und gestalterische Fragen werden in ebenfalls reich illustrierten Leitartikeln dargestellt.

Othmar Birkner skizziert die Entwicklung nach dem Ersten Weltkrieg bis hin zur legendären Landesausstellung 1939, Professor Herbert Kramel verweist auf die Zusammenhänge zwischen Bauform, Bautechnik und Material beim Holzbau, Sales Affentranger umreißt die Entwicklung der zimmermännischen Bauweise zu den aktuellen Tendenzen, und Paul Roos gibt anhand eines Einfamilienhauses in Holz praxisbezogene Hinweise für den erfolgreichen Umgang mit diesem natürlichen Material.

Ein themenbezogenes Literaturverzeichnis und ein Bericht des Juryvorsitzenden Wolfgang Behlen zur Verleihung der Holzbaupreise 1984/85 ergänzen den Band.

Das Werk illustriert auf eindruckliche Weise Entwicklung, Stand und Tendenzen in der Gestaltung mit Holz. Es soll künftige private und öffentliche Bauherren wie auch Gestalter und Handwerker dazu anregen, sich immer wieder neu und in zeitgemässer Weise mit dem ur-eigensten Baustoff unseres Landes — dem Holz — auseinanderzusetzen.

Eine französischsprachige Lizenzausgabe dieser Publikation wird im Frühjahr 1986 unter dem Titel «Construction en bois — réalisations récentes en Suisse» bei Edition Delta + Spes in Danges (VD) erscheinen. *U. Hugentobler*

JENNY, H.:

The Soil Resource

(Ecological Studies 37)

370 S., 191 Abbildungen, Springer-Verlag, New York, 1980, DM 57,—

Dieses 1980 herausgekommene Buch des Amerika-Schweizers Hans Jenny kann als Standardwerk der Bodenkunde bezeichnet werden, liegt allerdings nur in englischer Sprache vor.

Im ersten Teil werden Begriffe wie Profil, Horizont usw. erklärt. Im zweiten Abschnitt geht es um die Bodenbildungsfaktoren (Wasser, Humus, Ton usw.) Dieses Kapitel schliesst mit der Beschreibung der Entstehung von Horizonten und Profilen (zum Beispiel Tonverlagerung). Im dritten und letzten Teil schliesslich werden die Bodenbildungsprozesse (Klima, Zeit usw.) ausführlich beschrieben.

Das Buch ist so geschrieben, dass es auch für bodenkundliche Laien verständlich wirkt, die Themen aber nicht nur oberflächlich streift, sondern umfassend orientiert. *P. Mostert*